

Jahresbericht für das Berichtsjahr 2016 / 2017

In meinem letzten Bericht in dieser Amtszeit als Leiter der Feuerwehr gebe ich euch eine Information über die Tätigkeiten der Feuerwehr für das abgelaufene Jahr. Weiterhin will ich euch und den politisch Verantwortlichen einen kurzen Rückblick auf die letzten fünf Jahre unserer Amtszeit geben.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rödermark hat im abgelaufenen Berichtsjahr wieder einen enormen Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung geleistet. Neben dem vielfältigen und oftmals anspruchsvollem Einsatzaufkommen, wurden weiterhin viele Stunden für Aus und Fortbildung am Standort und an anderen Ausbildungsstätten geleistet. Mein Dank gilt hier Allen, die sich für diese Aufgaben zur Verfügung stellen und oftmals unter schwierigen Voraussetzungen ehrenamtlich tätig sind.

Danken möchte ich aber auch meinem Wehrführerausschuss und den Ausschüssen in den Stadtteilfeuerwehren. Zusätzlich zu den genannten Tätigkeiten wurden in diesen Gremien zahlreiche Stunden geleistet, um die Stadtbrandinspektoren zu unterstützen.

Personalstand Feuerwehr Rödermark

In der Feuerwehr Rödermark sind derzeit insgesamt 247 ehrenamtliche Mitglieder tätig.

Diese unterteilen sich wie folgt:

26 Mitglieder der Kinderfeuerwehr

Ober-Roden > 20 Jungen, 6 Mädchen

49 Mitglieder der Jugendfeuerwehr

Ober-Roden > 25 Jungen, 5 Mädchen

Urberach > 16 Jungen, 3 Mädchen

39 Mitglieder der Alters und Ehrenabteilung

Ober-Roden > 21

Urberach > 18

133 Mitglieder der Einsatzabteilung

Ober-Roden > 78 Männer, 5 Frauen

Urberach > 44 Männer, 6 Frauen

Tageseinsatzstärke

Ober-Roden > 27, davon 4 Personen im Kundendienst bzw. auf Montage, 1 Schüler NBS

Urberach > 13, davon 4 Personen im Kundendienst bzw. auf Montage, 2 Schüler NBS

Atemschutzgeräteträger > 21

Für Einsätze tagsüber stehen im Stadtgebiet theoretisch 40 Einsatzkräfte mit insgesamt 20 Atemschutzgeräteträgern zur Verfügung.

Tatsächlich können wir mit ca. 20 Personen aus beiden Stadtteilen rechnen, die an Einsätzen tagsüber teilnehmen können. Davon max. 10 Atemschutzgeräteträger.

Einsatzaufkommen

Von den Mitgliedern der Einsatzabteilung mussten im Berichtsjahr insgesamt 281 Einsätze bearbeitet werden.

Die Einsätze unterteilen sich in:

71 Brandeinsätze und 167 Hilfeleistungseinsätze und 43 Fehllarmer

Im Einzelnen handelte es sich um folgende Kategorien:

Brandeinsätze

Kategorie	Anzahl	Erläuterung
Kleinbrand a	16	Einsatz von Kleinlöschgerät
Kleinbrand b	15	Einsatz von 1 C-Rohr oder vergleichbar
Mittelbrand	10	Einsatz von bis zu 3 C-Rohren
Großbrand	1	Mehr als 3 C-Rohre, Einsatz von B-Rohr
Fehllalarm	20	Täuschung o.ä.
Fehllalarm BMA	7	Störungen, Defekte
Brandnachscha	11	Kontrolle nach Feuer, Rauchentwicklung
Nachbarsch. Löschhilfe	2	Unterstützung in anderen Kommunen
Betreuungsbus	7	
Einsatzleitwagen	6	Zusammenarbeit mit Dietzenbach
Bereitstellung	3	

Hilfeleistungen

Kategorie	Anzahl	Erläuterung
Amtshilfe	1	
Betreuungsbus	5	
Bereitstellung	1	
Einsatzleitwagen	4	Zusammenarbeit mit Dietzenbach
Erste Hilfe	2	
Fehlalarm	15	
Böswilliger Alarm	1	
Gasalarm	8	
Gefahrgut	6	Auslaufende Gefahrstoffe o.ä.
Sonst. Menschenrettung	3	
Sonst. Hilfeleistung	3	Gewässerverunreinigung, Fahrbahn reinigen...
Öffnen von Wohnungen	19	Hilflose Person, verletzte Person, ...
Ölspuren, Betriebsmittel	35	
Personenrettung TM	12	
Person in Absturzgefahr	3	
Tierrettungen / Insekten	9	
Unterstützung RD	7	
Unwetter / Sturm	20	Zahlreiche Einsätze innerhalb kurzer Zeit
Verkehrsunfall	10	1 x Bahnunfall
Wasserschäden	19	Wasserrohrbruch usw.

Verteilung der Einsätze im Stadtgebiet

Ober-Roden: 131

Urberach: 102

Waldacker: 13

Messenhausen: 6

Bulau: 0

Überörtlich: 29

Besondere Einsätze:

- Mehrere Unterstützungen des RD bei Reanimationen im Stadtgebiet
- Aufwendige Personenrettung aus Kellergeschoß im Bienengarten
- Küchenbrand mit Unterstützung durch FF Rodgau
- Mehrere Einsätze in Verbindung mit CO, mehrere verletzte Personen
- Unwettereinsätze und Sturmeinsätze
- Brand einer Doppelgarage
- Großbrand auf einer Baustelle Seligenstädter Straße
- Bahnunfall Triftbrücke
- Angebliche Explosion in Waldacker > Erdbeben

Insgesamt waren bei den Einsätzen 53 Verletzte und 5 tote Personen zu verzeichnen.

Zeitaufwand:

Für die angefallenen Einsätze wurden von den Mitgliedern der Einsatzabteilung insgesamt ca. 3450 Stunden ehrenamtlich geleistet.

Über das Jahr verteilt, wurden in verschiedenen Ausbildungen örtlich und überörtlich wieder insgesamt ca. 9500 Stunden zusätzlich geleistet.

Einhaltung der Hilfsfrist

Weiterhin, und immer häufiger, gibt es auf Grund der Verkehrssituation im Stadtgebiet große Probleme. Der Bahnübergang in der Dieburger Straße, der nicht nur zu Spitzenzeiten stark frequentierte Rödermarkring und die Verkehrssituation am Märkte Zentrum in Urberach, lassen ein zeitnahes Erreichen der Feuerwehrstandorte nicht immer zu.

Einsatzfahrzeuge haben teilweise erhebliche Probleme, zügig die Einsatzstelle zu erreichen.

Hier muss ich noch einmal darauf hinweisen, dass das Einhalten der gesetzlichen Hilfsfrist von 10 Minuten durch entsprechend ausgebildetes Personal eingehalten werden muss. Eine Unterbesetzung der Fahrzeuge, nur um die Fristen einzuhalten, kann nicht hingenommen und ein „*es wird schon gutgehen*“, kann nicht akzeptiert werden.

Tagsüber muss ausreichend Personal vorhanden sein, welches zeitnah mit entsprechender Ausbildung ausrücken kann. Dies kann aus unserer Sicht nur mit Personal auf der Feuerwache abgebildet werden. Verschiedene Vorschläge wurden in der Vergangenheit mehrfach unterbreitet. Auch die Brandschutzkommission hat sich mit diesem Problem befasst, eine Lösung konnte jedoch nicht herbeigeführt werden.

Auch wenn es auf Grund eines verspäteten Eintreffens an der Einsatzstelle noch kein bekanntes Urteil gegeben hat, soll Rödermark nicht die erste Kommune sein, die sich hierfür verantworten muss. Hier muss gehandelt werden. Gerade die neu errichteten Wohn und Betreuungsanlagen für schwerst geistig behinderte Menschen und die Betreuungsstätten für Kinder, lassen hier keinen Spielraum zu.

Besondere Objekte in Rödermark

In unserer Stadt wurden in den vergangenen Jahren einige Objekte errichtet, die, neben den bereits bestehenden Objekten, eine besondere Gefährdung für die Bewohner, Betreiber und auch für die Feuerwehr darstellen.

Kindertagesstätten, gerade im Bereich der U3 Betreuung, stehen genau wie Einrichtungen für Ältere und pflegebedürftige Menschen, in einem besonderen Fokus der Feuerwehr.

Eine große Herausforderung sind die in diesem Jahr errichteten Gebäude für Menschen mit geistiger Behinderung.

Mit der Eröffnung des Wilhelm Thomin Hauses in der Erikastraße und der Betreuungseinrichtung für schwerstbehinderte Menschen in den Werkstätten Hainbachtal wurden Einrichtungen geschaffen, die unsere Einsatzkräfte vor besondere Herausforderungen stellen. In diesen Einrichtungen können wir nicht damit rechnen, dass sich die vor Ort anzutreffenden Personen immer den Regeln und Vorgaben entsprechend verhalten.

Das schnelle Eintreffen der Rettungskräfte in ausreichender Anzahl ist hier von ganz besonderer Bedeutung, jedoch tagsüber nicht zu realisieren. (siehe Personalstand)

Nicht nur im Sinne dieser Einrichtungen ist es unbedingt erforderlich, über genügend Personal zu verfügen, welches zeitnah ausrücken kann.

Auch die neu entstehenden Wohngebiete in beiden Stadtteilen, teilweise mit Tiefgaragen und vielen Einwohnern auf relativ kleiner Fläche, stellen für die Einsatzkräfte ein großes Problem dar.

Von Seiten der Fachabteilung Brandschutz müssten hier gemäß Arbeitsplatzbeschreibung (BEP 12/2016, Seite 15) entsprechende Einsatzpläne erstellt werden. Das gleiche gilt für die bereits vorhandenen Einrichtungen besonderer Art und Nutzung im Stadtgebiet. Auf Grund der derzeitigen Situation in der Fachabteilung ist dies aber nicht möglich.

Fahrzeuersatzbeschaffung

Zu Beginn unserer Amtszeit hatten wir uns gemeinsam mit den damaligen Wehrführungen Gedanken über ein sinnvolles, gemeinsames Fahrzeugkonzept gemacht. Ziel war es, beide Stadtteile in das Einsatzgeschehen einzubinden. Auf Grund der anhaltenden Personalproblematik tagsüber, werden bei bestimmten Meldungen beide Stadtteilfeuerwehren alarmiert. Im Bereich Gefahrgut und Wasserförderung im Stadtgebiet ist die Feuerwehr Urberach in die Aufgaben der Feuerwehr Ober-Roden mit eingebunden. Dies erfordert neben der intensiven Ausbildung und Teilnahme an Lehrgängen an der Landesfeuerweherschule auch eine entsprechende Fahrzeugausstattung, die unseren Vorstellungen zufolge, zusätzlich eine Reduzierung der Fahrzeuge ermöglichen soll.

Mit der Beschaffung der Löschgruppenfahrzeuge für die Stadtteile wurde ein sinnvoller Ersatz für die beiden bereits 30 Jahre alten Fahrzeuge geschaffen. Die

Ausschreibungen werden derzeit ausgewertet und die Beschaffung sollte danach erfolgen können.

Ein Gerätewagen Logistik ist ebenfalls in der Beschaffung, da sich das Wechselladerkonzept als nicht sinnvoll erwiesen hat.

Mit der Ersatzbeschaffung des mittlerweile 37 Jahre alten Gerätewagens Gefahrgut wird nach Abklärung der Einzelheiten ebenfalls begonnen.

Für alle zur Ersatzbeschaffung beantragten Fahrzeuge sind entspr. Zuwendungsbescheide eingetroffen.

Umbaumaßnahmen

Nach einigen Gesprächen konnten zu Beginn des Jahres zumindest die Um,- und Ausbaumaßnahmen in Ober-Roden begonnen werden. Mit der Fertigstellung kann evtl. Ende des Jahres gerechnet werden. Die durch eine räumliche Umorganisation im Bereich der Kinder und Jugendfeuerwehr erreichte Entspannung war jedoch nur von kurzer Dauer. Erfreulicherweise hat die Kinder und Jugendfeuerwehr in Ober-Roden gerade bei den Mädchen einen großen Zuspruch, was die Umstände bzgl. der sanitären Anlagen und Umkleiden wieder erschwert hat.

Die vor einigen Jahren begonnene Planung für die Erweiterung des bestehenden Gebäudes und auch die geplante Umstrukturierung innerhalb des Gebäudes mit den genannten Räumlichkeiten, sollte schnellstmöglich umgesetzt werden.

Die Nutzung des einzig vorhandenen Büros durch die Stadtbrandinspektoren, die Wehrführung und durch das hauptberufliche Personal ist mit erheblichen Konflikten belastet.

Weniger zufriedenstellend ist die Situation in Urberach. Verschiedene Umstände bzgl. der Umsetzung und Finanzierung des Umbaus haben viel Zeit vergehen lassen. Nach Auskunft des beauftragten Architekten wurde der Bauantrag für die Umbaumaßnahmen gestellt. Geplant ist, die unaufschiebbaren Maßnahmen durchzuführen. Weiterhin ist ein Neubau an einem geeigneten Standort angedacht.

Prüfung und Wartung

Sämtliche Gerätschaften, Armaturen und Fahrzeuge bei der Feuerwehr unterstehen einer regelmäßigen Prüfpflicht. Für die erforderlichen Prüfungen muss das Personal entsprechend ausgebildet werden. Weiterhin besteht eine Pflicht der regelmäßigen Unterweisung für die ausführenden Personen. Eine Ausbildung zum Gerätewart ist zwar Grundlage der Ausbildung, reicht hierzu aber schon lange nicht mehr aus.

Auf Grund der Vielzahl der zu prüfenden Geräte und auf Grund fehlenden Personals bei der FA Brandschutz, können nicht alle Gerätschaften entspr. den Vorschriften zeitnah geprüft werden. Als Folge muss der Verantwortliche Leiter der Feuerwehr zukünftig diese Geräte einer Benutzung entziehen.

Die uns angebotene Unterstützung bei der Prüfung durch ehrenamtliches Personal kann auf Grund der fehlenden Ausbildung und Zertifizierung für die Prüfgeräte leider nur bedingt angenommen werden.

5 Jahre Stadtbrandinspektor

Als wir uns vor fünf Jahren dazu entschlossen hatten, für das Amt des Stadtbrandinspektors bzw. des Stellvertreters zu kandidieren, hatten wir genaue Vorstellungen, wie wir das Amt ausführen wollten. Gespräche mit der Feuerwehr, der Verwaltung und dem Bürgermeister hatten auch die Hoffnung geweckt, dies wie geplant auszuführen zu können.

Eine für uns aufgestellte Prioritätenliste sah wie folgt aus:

1. Verhältnis der Stadtteilfeuerwehren
2. Verhältnis zur Politik
3. Verhältnis zur Verwaltung
4. Bedarfsorientierte Ausstattung

Man sieht in der Reihenfolge der aufgeführten Punkte, wie wichtig uns nach 35 Jahren Rödermark ein Zusammenwachsen der Stadtteilfeuerwehren, und ein gutes Verhältnis zu Personen und Organisationen aus der Politik war. Das bei Amtsantritt von uns an die Mannschaft erfolgte Angebot, Ansprechpartner für alle in der Feuerwehr zu sein, wurde angenommen, oftmals sogar bei privaten Problemen. Für uns ein enormer Vertrauensbeweis.

Um die vorhandene Ausstattung mussten wir uns seinerzeit nicht kümmern, diese war vorhanden und einsatzbereit. Es galt, ein zukunftsfähiges und bedarfsorientiertes Fahrzeug und Ausstattungskonzept zu erstellen, das zum einen die Gefahrenlage innerhalb unserer Stadt und die gegebene Haushaltssituation berücksichtigt. Hier darf ich mich bei unserem Bürgermeister und den Entscheidungsträgern in der Politik bedanken, dass diese Maßnahmen trotz kommunalem Rettungsschirm durchgeführt werden konnten.

Das Verhältnis der Stadtteilfeuerwehren untereinander konnte erheblich verbessert werden. Die Einsatzabteilungen haben sich in den letzten Jahren zu gemeinsamen Übungen und Ausbildungen getroffen. Dies gilt es in Zukunft fortzuführen und auszubauen. Eine Zusammenarbeit darf sich aus meiner Sicht aber nicht auf Einsätze und Ausbildungen beschränken.

Neben den gemeinsamen Ausflügen mit dem Bürgermeister arbeiten die Jugendlichen unserer Wehr derzeit an einem handwerklichen Projekt, zu dem wir ihnen den Auftrag erteilt haben. Dieses Projekt soll nach Fertigstellung einer sozialen Einrichtung in Rödermark zur Verfügung gestellt werden. Unser Dank gilt allen Beteiligten und im Besonderen der Schreinerei Walther, die hier die Organisation und Durchführung mit übernommen hat sowie dem Malerfachbetrieb Norbert Schrod, für die Unterstützung.

Die Mitglieder der Ehrenabteilungen beider Stadtteile haben sich auf unsere Initiative zum jährlichen Kaffee und Kreppel Nachmittag getroffen. Ein kleiner Beitrag zu einem guten Miteinander der Generationen den es gilt, weiter zu führen. Ich bin mir sicher, dass die jew. Vertreter in den Stadtteilen dies in Zukunft realisieren werden.

Als Leiter der Feuerwehr haben wir gemeinsam mit dem Wehrführerausschuss versucht, die politischen Entscheidungsträger aller Fraktionen mit „einzubinden“. Unserem Angebot, die Feuerwehr und ihre Aufgaben zu erläutern, sind leider nur wenige gefolgt. Trotzdem können wir behaupten, dass sich ein gutes Verhältnis zu allen entwickelt hat.

Wie in jedem Jahr möchte ich noch einmal den im Stadtparlament vertretenen Fraktionen das Angebot machen, sich im Sinne unserer Bürger, auch außerhalb eines Wahlkampfes, mit der Feuerwehr auseinander zu setzen.

Stadt Rödermark
Freiwillige Feuerwehr
Stadtbrandinspektor



Zum Schluss meiner Amtszeit möchte ich mich bei meinem Wehrführerausschuss und bei meinem Stellvertreter, Peter Gotta, bedanken. Weiterhin gilt mein Dank allen Personen, die in den letzten fünf Jahren unseren Weg begleitet haben.

Bei den Kameradinnen und Kameraden aus allen Abteilungen darf ich mich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Es gilt, das in den letzten Jahren gegenseitige Verständnis und Vertrauen aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen.

Ein besonderer Dank gilt meiner Familie, die sehr viel Verständnis aufbringen musste. Mir ist bewusst, dass dies auf Grund der gegebenen Situation sehr schwer für euch war.

Rödermark, den 17. November 2017

Herbert Weber
Stadtbrandinspektor